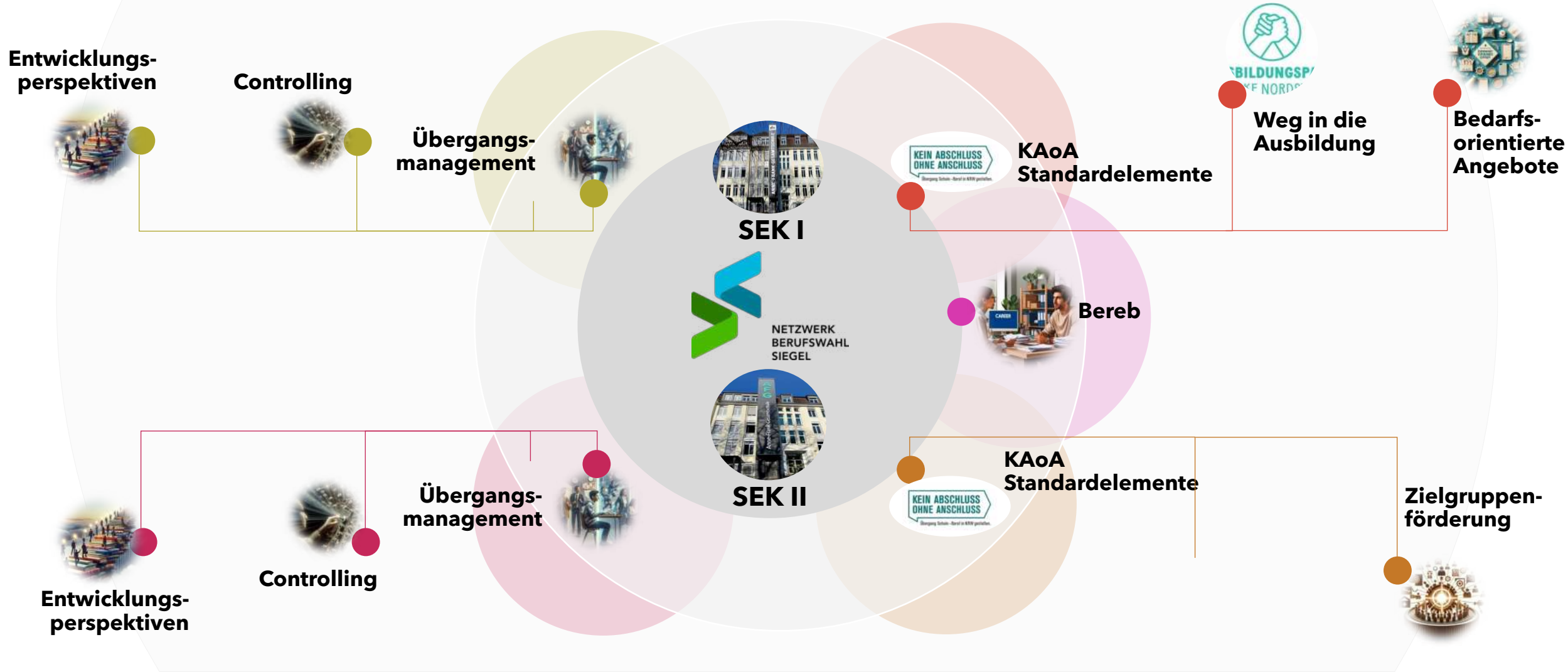


**REZERTIFIZIERUNG  
BERUFSWAHLSIEGEL  
ANNE-FRANK-  
GESAMTSCHULE  
MAI 2024**



# BERUFSWAHL UND STUDIENORIENTIERUNG





NETZWERK  
BERUFSWAHL  
SIEGEL



**SEK I**

# Überblick über das Berufswahlkonzept der Anne-Frank-Gesamtschule Dortmund

Dieses Berufswahlkonzept bietet einen umfassenden Rahmen für die Berufsorientierung und -vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Anne Frank Gesamtschule. Es basiert auf den "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) Standard-Elementen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Dieser fungiert als allgemeiner Rahmen, innerhalb dessen wir als Schule individuelle und bedarfsorientierte Angebote machen, bei denen wir aufsuchend und flexibel und bewusst in multiprofessioneller Zusammenarbeit, auf die z.T. herausfordernden Ausgangssituationen unserer Schülerinnen und Schüler reagieren.

Einen besonderen Stellenwert hat dabei sicher der Ausbildungspakt zur Förderung der dualen Ausbildung. Unsere vielfältigen Maßnahmen unterliegen in allen Jahrgängen einem regelmäßigen und ritualisierten Controlling, das auch bei der Evaluation der extern erhobenen Zahlen zu Übergängen und Abschlüssen nochmals angelegt wird.

**Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern eine ihren Möglichkeiten und Interessen angepasste Berufsperspektive zu bieten, damit sie ihr Leben gestalten und in der Mitte der Gesellschaft ankommen können.**



# Umsetzung der KAoA-Elemente an der Anne-Frank-Gesamtschule

## Standardelemente des Landes NRW

### Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I

Schon ab Klasse 5 machen wir die Schülerinnen und Schüler altersgerecht mit verschiedenen Berufsfelder vertraut und bieten auf unterschiedlichen Wegen auf in Jahrgang 6 und 7 Einblicke in die Arbeitswelt und in die Handlungsfelder verschiedener Professionen.

Ab Klasse 8 beginnt die systematische Berufsorientierung mit Potenzialanalyse und Berufsfelderkundungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre eigenen Stärken und Interessen besser kennen und erhalten einen vertieften Einblick in verschiedene Berufsfelder. Berufsfelderkundungen ermöglichen den Schülern, sich praktisch mit verschiedenen Berufen auseinanderzusetzen und erste eigene Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

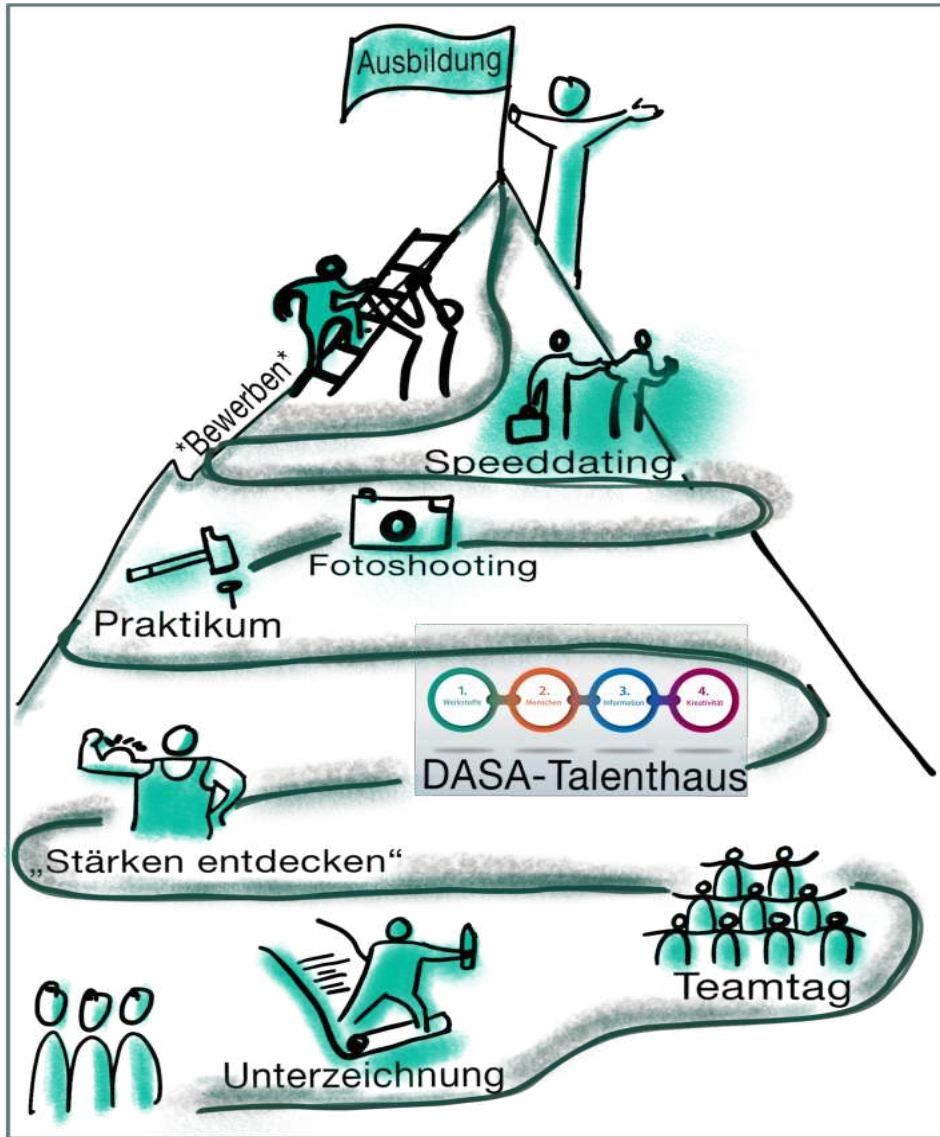
Im zweiten Schritt wird die individuelle Förderung bei der konkreten Entscheidung für eine Berufsbiographie ab dem Jahrgang 9 intensiviert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung bei der Berufswahl durch individuelle Beratung und Begleitung. Dies beinhaltet auch die Vorbereitung und Durchführung von Betriebspraktika sowie die Teilnahme an Berufsmessen, schulinternen „Speeddatings“ und Informationsveranstaltungen von Universitäten, Fachhochschulen und Unternehmen. Hier greifen auch Präventions- und Aktionsmaßnahmen zum Schulabsentismus und zur Gefahr des nicht gelingenden Schulabschlusses. Die Einbindung von Berufseinstiegsbegleitern ermöglicht nach Bedarf eine individuelle, langfristige Begleitung des Berufswahlprozesses. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Anschlussförderung im Bereich der inklusiven Beschulung, durch eine spezielle Förderung zur Erreichung des HA 9 nach 10 Schulbesuchsjahren und der weiteren Perspektiventwicklung für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang der Förderschule.



**KEIN ABSCHLUSS  
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule - Beruf in NRW gestalten.

## Weg in die Ausbildung



**AUSBILDUNGSPAKT**  
STARKE NORDSTADT

## Bedarfsorientierte Angebote

- „Ich pack das“ - Eine Klasse zum Erreichen eines ESA mit Langzeitpraktikum
- HA 9 nach 10 Schulbesuchsjahren
- Auszeit - Ein Stützprojekt gegen Schulabsentismus
- Speeddating Beruf
- Individuelle Beratung durch das multiprofessionelle Team
- Kooperation mit lokalen Firmen
- Azubi-Botschafter
- Beratung durch die Kammern
- Bildungstandem
- Stipendien und Austauschförderung



# Übergangmanagement

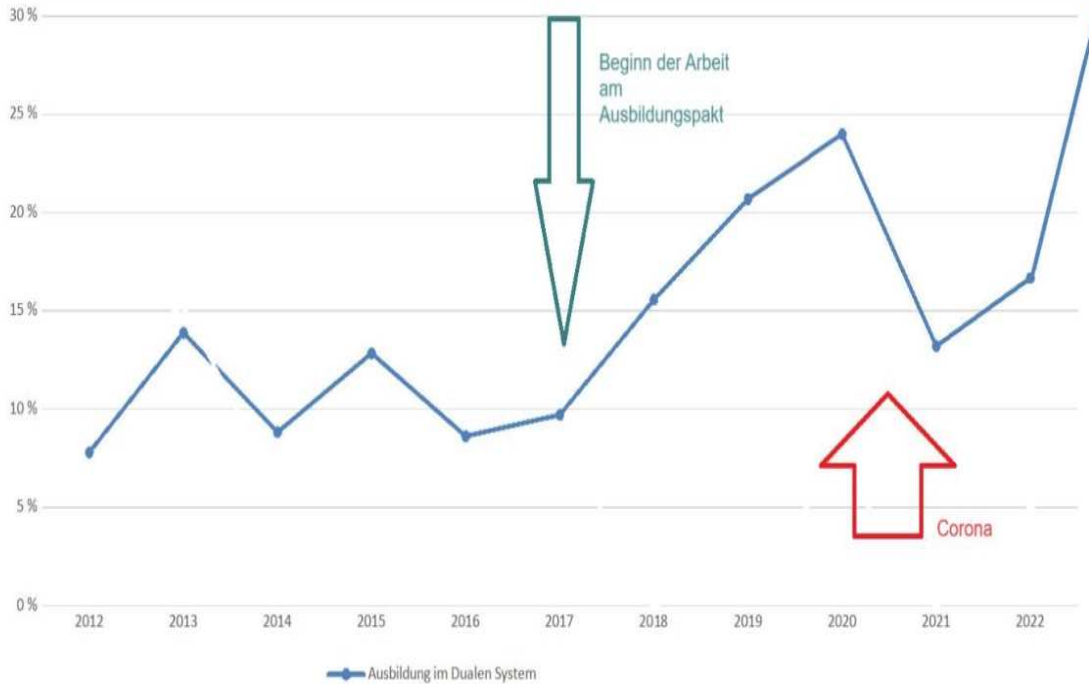
- Individuelle Laufbahnberatung von Eltern und Schülerinnen und Schülern
- Verschiedene Hospitationsangebote 10er in EF
- Informationen 10er über EF Praktika
- Fachvorstellung Oberstufe
- Begleitung in der ersten Ausbildungsphase im AP
- Unterstützung bei der Anmeldung Berufskollegs und Oberstufe
- Hochschule vor Ort





# Controlling

Regelmäßig erheben wir die Übergangszahlen unserer Schülerinnen und Schüler in Ausbildung und dokumentieren sie auch langfristig, um den Einfluss der Veränderungen und Entwicklungen in unserem Berufswahlkonzept zu dokumentieren und im Zusammenhang mit den Kontextbedingungen zu optimieren. Dabei ist die folgende Grafik entstanden.



# Controlling

Die folgenden Abfragen nutzen wir in diesem Jahr zur Evaluation :

Die Übergangszahlen der AFG Dortmund im Schuljahr ..... / .....

Verteilung der abgehenden Schüler\*innen in totalen Zahlen und prozentual in Relation zur Jahrgangsgröße:

	Dieses Jahr:	Vorjahr:	Prozentsatz:
Berufsausbildung:			
Sekundarstufe II:			
Berufskolleg:			
Unversorgt:			Ziel: 0 %

Ist das Verteilungsziel erreicht worden?

Ja

Nein



# Entwicklungsperspektiven

- Ausarbeitung der Ausbildungspakt DASA-Module im Hinblick auf die Förderung von Sprachkompetenz und Sprechfähigkeit über sich selbst
- Neustrukturierung des Ausbildungspakt Zertifikats von einer Urkunde hin zu einem Instrument für Selbstevaluation
- Außendarstellung der Angebote der Berufsorientierung durch Video und/oder Podcast
- Kooperation mit der Uni Münster DIGIBO Best
- Kooperation mit Werkstätten für den Übergang von Menschen mit besonderen Förderbedarfen
- Separater AP-Kurs „Praxis Pflege“ vor Ort
- ...



## Berufseinstiegsbegleitung

Mit der Berufseinstiegsbegleitung unterstützen wir Schülerinnen und Schüler vor Ort in der Schule, den Schulabschluss zu erreichen, ermöglichen eine Berufsorientierung und unterstützen dabei, den Fähigkeiten entsprechend einen Ausbildungsplatz zu finden.

Ziel der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) ist ein gelungener Übergang von der Schule zum Beruf.

Die Berufseinstiegsbegleiter/-innen sind bei der DAA und derzeit auch noch bei Grone beschäftigt. Die Förderdauer beginnt ein Jahr vor Ausbildungsbeginn und endet in der Regel ein halbes Jahr nach Aufnahme einer Ausbildung oder maximal 24 Monate nach Schulabgang.

Die BerEbs arbeiten in enger Abstimmung mit den Angeboten des Ausbildungspakts und im Team mit den Stubos.





NETZWERK  
BERUFSWAHL  
SIEGEL



**SEK II**

# Überblick über das Berufswahlkonzept der Anne Frank Gesamtschule Dortmund

## Standardelemente in der Sekundarstufe II

- Der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II ist an der Anne-Frank-Gesamtschule fließend gestaltet und beginnt im Wesentlichen bereits in Jahrgang 10 mit der Hospitation der Praktikumsvorstellungen. Hier erhalten unsere Schülerinnen und Schüler (SuS) tiefe Einblicke in die Praxiselemente der Oberstufe und haben zugleich die Möglichkeit in den direkten Erfahrungsaustausch mit SuS der Einführungsphase zu treten.  
In der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II werden zudem verschiedene Phasen durchlaufen, um die SuS auf den Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium vorzubereiten:

### **Individuelle Voraussetzungen überprüfen:**

- In dieser Phase reflektieren die Jugendlichen ihre individuellen Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium. Dabei geht es darum, die eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche zu identifizieren.

### **Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren:**

- Hier werden praktische Erfahrungen vertieft, sei es durch Praktika, Workshops oder Studienorientierung. Die Schülerinnen und Schüler konkretisieren ihre Vorstellungen bezüglich ihrer Ausbildungs- oder Studienwahl.

### **Gestaltung der Übergänge, sowohl in der Sek. I, als auch in der Sek. II:**

- Der Übergänge von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II, sowie die Übergänge von der Schule in die Berufswelt werden aktiv gestaltet. Dies bedeutet, dass kein Schüler unsere Schule verlässt, ohne einen individuell passenden Anschluss zu haben, der in einer Anschlussvereinbarung festgehalten wird.
- In allen Phasen erhalten die Jugendlichen individualisierte Beratungsangebote durch unser Berufsberatungsteam. Zudem bietet der Unterricht Reflexionsmöglichkeiten, um das eigene Wissen, die Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Wünsche mit den Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt abzugleichen, auch wenn dafür keine gesonderten Unterrichtsstunden verfügbar sind.



# Umsetzung der KAoA-Elemente an der Anne-Frank-Gesamtschule

- **Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)** ist ein wichtiges Konzept in Nordrhein-Westfalen, welches den Übergang von Schule in Ausbildung und Studium unterstützt. An der Anne-Frank-Gesamtschule in Dortmund werden in der Sekundarstufe II verschiedene Elemente von KAoA umgesetzt: Zu Beginn der Einführungsphase setzt **KARL** an. Das Akronym KARL steht für „Kumulierte Ausbildungswünsche Regional“ und bezeichnet ein Element der Übergangsgestaltung. Durch das Standardelement KARL sollen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, noch im laufenden Kalenderjahr eine betriebliche Berufsausbildung zu beginnen. An der Anne-Frank-Gesamtschule begleiten wir entsprechende SuS zusammen mit der Agentur für Arbeit um kurzfristig geeignete Ausbildungsplätze zu finden. Die verbleibenden SuS der Einführungsphase setzen dann im weiteren Verlauf ihrer Schullaufbahn weitere Standartelemente durch Workshops und Praxiselemente um.

- Der erste Workshop „**Standortbestimmung**“ soll die SuS dazu anregen, den Prozess der beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I zu reflektieren. Darüber hinaus werden ihre Berufswahlkompetenzen festgestellt. Diese Analyse bildet die Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess unserer Einführungsphase, der im Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium mündet. Das langfristige Ziel ist somit der erfolgreiche Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt.

- Für den erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt ist das Sammeln praktischer Erfahrung ein wichtiger Faktor. Daher wird die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen bereits auf den Hospitationsveranstaltungen im 10. Jahrgang eingeleitet und begleitet die SuS auch während ihres Überganges in die Sekundarstufe II. Das **Schülerpraktikum** wird dann am Ende des ersten Halbjahres der Einführungsphase als Betriebs-, Auslands- oder Hochschulpraktikum durchgeführt. Die SuS lernen die Arbeitsbedingungen und Anforderungen ihrer individuellen Berufsinteressen kennen und können ihre bisherigen Vorstellungen mit der Realität abgleichen. Zum Abschluss wird das Praktikum präsentiert und reflektiert, wobei auch hier dann wieder SuS aus dem 10. Jahrgang hospitieren dürfen.

- In der Qualifikationsphase erlernen die Schülerinnen und Schüler im zweiten Workshop „**Entscheidungskompetenzen stärken I**“ die eigenen Fähigkeiten, Erwartungen und Wünsche zu identifizieren. Dies legt die Grundlage für eine durchdachte und bewusste Berufswahl. Die Studienorientierung und Praxiselemente greifen dabei ineinander: Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, welche Berufsfelder zu ihren Interessen passen könnten.

- Der dritte Workshop „**Entscheidungskompetenzen stärken II**“ führt dann die eigenverantwortliche und zielbewusste Berufswahlentscheidung fort. Die SuS setzen sich mit Fragen wie: „Führt mich eine Ausbildung oder ein Studium zum gewünschten Ziel?“ auseinander. Die Anschlussvereinbarung spielt hier für uns eine wichtige Rolle. Sie dokumentiert das individuelle Ziel und die Schritte, die der Schüler oder die Schülerin unternehmen muss, um dieses Ziel zu erreichen.

- Nach der erfolgreichen Absolvierung der KAoA-Workshops bieten wir unseren SuS die Möglichkeit, gemeinsam mit der Studien- und Berufsorientierung die **VOCATIUM** zu besuchen. Hierbei handelt es sich um eine Fachmesse für Ausbildung und Studium, die jährlich vom IfT Institut für Talententwicklung West angeboten wird. Unsere Schule pflegt dabei eine enge Kooperation, wodurch es uns möglich ist, interessierten Schülerinnen und Schülern individualisierte und personalisierte Termine mit Vertretern von hochrangigen Ausbildungsbetrieben, Fach- und Hochschulen, sowie Institutionen zu vereinbaren. Die vorbereiteten Bewerbungsunterlagen können direkt vor Ort abgegeben werden, wodurch unsere SuS regelmäßig Ausbildungsverträge, Duale Studienplätze oder Übergangsvereinbarungen abschließen.

- Die Moderation, Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Berufsleben erfolgt während der ganzen Oberstufe. Wir bieten den SuS eine Vielzahl an **persönlichen Beratungsmöglichkeiten**, für die externe Berater wöchentlich in die Anne-Frank-Gesamtschule kommen. Beispielhaft sind hier Frau Bahls von der Agentur für Arbeit, Frau von Soosten als Leiterin des Talentscouting der Fachhochschule Dortmund oder Frau Deck (Vocatum) zu nennen. Darüber hinaus verfügen wir durch unsere ausführliche Schulsozialarbeit die Möglichkeit, SuS an eine professionelle Berufsberatung, die Studien- oder Ausbildungsberatung zu vermitteln. So werden unsere SuS bestmöglich auf ihren individuellen Anschluss vorbereitet.



**KEIN ABSCHLUSS  
OHNE ANSCHLUSS**

**Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.**

## Zielgruppenförderung

Die Talentförderung ist ein zentraler Aspekt der Begleitung des individuellen Orientierungsprozesses der Schüler:innen.

### Das heißt bei uns konkret:

Die Schüler:innen werden von uns auf Stipendien (während der Schulzeit und darüber hinaus), Ferienakademien, Auslandsaufenthalte, Workshops an Hochschulen usw. aufmerksam gemacht und in ihrem jeweiligen Bewerbungsprozess intensiv begleitet.

Dies geschieht in der Oberstufe in enger Kooperation mit unserer Talentscoutin Frau von Soosten, die alle 14 Tage bei uns vor Ort ist. Unterstützt werden wir hier auch vom NRW-Zentrum für Talentförderung, etwa mit Workshops für die Schüler:innen im Bewerbungsprozess für Stipendien.

Die Ansprache auf Angebote zur Talentförderung und die Unterstützung der Schüler:innen erfolgt in der Sekundarstufe I primär durch die seitens der StuBo informierten Klassenlehrer:innen.

In der Sekundarstufe 2 wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Beratungskonferenzen auch thematisiert, wer für diese Angebote und Programme in Frage kommt und dann angesprochen wird. Zunehmend ergreifen hier SuS mittlerweile auch selbständig die Initiative und kommen auf die BL, die Schulsozialarbeit und StuBos hinsichtlich dieser Möglichkeiten zu.





## Peer-Group-Education

- Schülerinnen und Schüler lernen voneinander und miteinander
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Schwerpunkte setzen
- Unterstützung führt zu Abschlussperspektiven
- Multiperspektiven in unterschiedlichen Schwerpunkten Sport, Sprache, Mathe
- Bildungstandems (EF zu Grundschule)
- Soziales Engagement
- Partizipation in verschiedenen Verantwortungsbereichen



# Übergangmanagement

- Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen (Summerschool...)
- Hochschule vor Ort
- Stipendien und Austauschförderung im Studium
- Alumnitreffen
- Praktika fördern
- Beratung FSJ
- Hochschultage
- Wochen der Studienorientierung
- Berufsorientierungsmessen: z.B. Vocatium
- Unterstützung bei Bewerbungsverfahren
- Teilnahme an Berufsorientierungsmaßnahmen mit dem Ziel der Ausbildung / AP



# Controlling

- Systematisches Controlling über Ausbildungswege und Erfolge ist mit volljährigen Schülerinnen und Schülern, die ein breites berufliches Spektrum abdecken herausfordernd.
- Bisher liegen uns keine belastbaren statistischen Daten vor, obwohl wir anstreben solche in Zukunft zu erheben
- Die Qualitätsevaluation stellen wir bisher über freiwillige Rückmeldungen ehemaliger Schülerinnen und Schüler her



# Entwicklungsperspektiven

- Alumninetzwerk
- Kooperation Fachhochschulen ausbauen
- Stärkenförderung
- Duale Studienperspektiven und duale Ausbildungsperspektiven fördern
- Belastbare statistische Daten über Studienerfolge erheben
- DIGIBO-Best
- Teamstrukturen innerhalb der Schule ausbauen

